

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin, lieber Leser,

Ihre Meinung interessiert uns! Besten Dank für das Ausfüllen und Rücksenden unserer Umfrage.

Zu Beginn meiner Amtszeit als Gemeindepräsidentin wurde an einer Gemeinde-

versammlung eine Umfrage zu Behörde und Verwaltung gefordert. Priorität hatte damals aber die vollständige Umgestaltung des Verwaltungsteams und der Auslagerung von Finanz- und Bauverwaltung. Nach den Neuwahlen im Gemeinderat 2013, der Einarbeitung in die Departemente und schlussendlich der Ausarbeitung unseres Leitbildes mit den Leitsätzen weiss der Gemeinderat immer konkre-

ter, in welche Richtung er unsere Gemeinde führen will.

Wir haben schon einiges verändert, vieles aufgearbeitet und arbeiten intensiv an neuen Projekten. Kleine und grössere Wünsche aus der Bevölkerung nehmen wir ernst und versuchen, diese nach Möglichkeit zu erfüllen. Der Handlungsspielraum ist allerdings nicht immer sehr gross. Grenzen setzen uns unsere Finanzen und die Anzahl unserer Mitarbeitenden.

Wir sind gespannt auf Ihre Sicht, auf Ihre Bewertung unserer Arbeit und das Leben in unserer Gemeinde. Über die Auswertung der Umfrage werden wir Sie im nächsten „Info“ orientieren.

Margrit Bohnenblust

AUS DEM GEMEINDERAT

Arbeitsplatzbewertung

(mb) 2010, zu Beginn der Fusion, ist eine Arbeitsplatzbewertung des Werkhofes gemacht worden. In den fast 6 Jahren seither sind immer mehr und immer neue Aufgaben aus fast allen Departementen dem Werkhof übertragen worden. Einige Beispiele: Mähen sämtlicher Ökoflächen in der Gemeinde, Schneeräumung aller Wege und Treppen vor Arbeitsbeginn, Reinigung aller Treppenschalen im Rebberg, Unterstützung bei Räumungsarbeiten nach geologischen Ereignissen, usw. Der Gemeinderat hat entschieden, mit einer neuen Arbeitsplatzbewertung herauszufinden, was mit 400 Stellen-Prozent bewältigt werden kann und welche Arbeiten allenfalls gar nicht in den Aufgabenbereich der Gemeinde fallen oder an Dritte vergeben werden könnten.

Gleichzeitig strebt der Gemeinderat an, Werkhof, Hauswartung und Schwimmbad soweit wie möglich zusammen zu führen und Synergien zu nutzen. Die Arbeitsplatzbewertung soll Möglichkeiten aufzeigen.

Veloführung linkes Bielerseeufer

(mb) Der Uferweg soll primär für lokale und regionale Bedürfnisse genutzt werden. Es erfolgt keine Signalisation „Nationale Radwanderoute“. Auch hier ist die Mitwirkung abgeschlossen. Nach der Infoveranstaltung vom 11. Mai 2016 haben acht Personen aus der Bevölkerung eine Eingabe gemacht. Aber im Grundsatz wurde das Konzept Veloführung nicht bestritten. In der Folge wird nun ein Massnahmenblatt „Veloführung Schlössli bis Twann“ im Richtplan RGSK (Regionale

Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepte) verankert.

Während der Sanierung der A5 soll der Strandweg wieder als temporäre Ausweichroute für Velofahrende genutzt werden.

Ehemaliges Gemeindehaus Tüscherz

(mb) Nachdem die letzte Gemeindeversammlung dem Verkauf des ehemaligen Gemeindehauses Tüscherz für 50'000 Franken zugestimmt hat, mit der Auflage, ein Versammlungslokal für einheimische Vereine zur Verfügung zu stellen, laufen die Verkaufsverhandlungen. Ziel ist der Verkauf per 1. November an Marlise und Alfred Hirt. Im Vertrag ist festgelegt, dass bei einem Weiterverkauf der Liegenschaft in den nächsten 25 Jahren der Nettogewinn abgestuft an die Gemeinde zurückfliesst.

Hinweis Verwaltung:

Versetzung Schaukasten Gemeinde / neuer Gemeindebriefkasten in Tüscherz

(vw) Sobald das ehemalige Gemeindehaus in Tüscherz überschrieben ist, wird der bislang dort installierte Schaukasten der Gemeinde neu beim Bahnhof Tüscherz / Werkhof angebracht. Ab diesem Zeitpunkt kann auch der Briefkasten des Werkhofs in Tüscherz für Briefe an die Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz sowie für die Abstimmungscouverts benutzt werden. Der Briefkasten wird, sobald es soweit ist, entsprechend angeschrieben.

Sanierungen Bootshäfen

(mb) Anfangs 2018 soll der Hafen Twannbachdelta (Ausbaggern, Pfähle, Wellenschutz) saniert werden. Im Wissen um unser archäologisches UNESCO Welterbe hat die Baukommission auch den Archäologischen Dienst über das Vorhaben informiert, obschon dieser Hafen ausserhalb der roten Zone liegt. Die Gemeinde wurde nun informiert, dass er aber in der archäologischen Pufferzone liegt und daher Untersuchungen und Bohrungen unumgänglich sind, bevor mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Ortsplanung

(mb) Während der Mitwirkungsfrist sind bei der Gemeindeverwaltung 12 schriftliche Eingaben eingegangen. Diese werden nun in der Ortsplanungskommission diskutiert, bewertet

und allenfalls in die Planung integriert. Anschliessend geht der Entwurf zum Kanton in die Vorprüfung. Nach möglicherweise weiteren Anpassungen sollten die Stimmberechtigten im Herbst 2017 über die Ortsplanungsrevision an der Urne abstimmen können.

Ein weiteres grosses Projekt wird damit abgeschlossen sein.

Friedhöfe

(mb) Unsere beiden Friedhöfe in Twann und auf der Acheren sind in verschiedene Sektoren aufgeteilt. Es gibt Sektoren für Urnengräber in der Reihe oder in freier Anordnung und Sektoren für Erdbestattungen, Familiengräber und das Gemeinschaftsgrab.

Gemäss dem Friedhof- und Bestattungsreglement aus dem Jahr 2010 beträgt die gesetzliche Ruhedauer 25 Jahre ab erster Bestattung. Anschliessend könnte bei Platzbedarf ein Grab aufgehoben werden. Einzelne Gräber werden aber nur auf Antrag der Angehörigen aufgehoben. Erst bei Platzbedarf entscheidet der Gemeinderat, alle Gräber eines ganzen Sektors aufzuheben. Viele Gräber auf unseren Friedhöfen sind sehr viel älter als 25 Jahre, weil während etlicher Jahre kein Platzbedarf vorhanden war.

Auf dem Twanner Friedhof ist der Sektor oben rechts – Urnengräber in der Reihe – bald einmal voll. Auf dem Sektor 6 oben links hat es sehr alte Gräber, viele sind völlig überwuchert, werden nicht mehr gepflegt oder sind bereits auf Antrag der Angehörigen aufgehoben und das Feld mit Kies überdeckt worden.



Friedhof Twann: Zahlreiche Grabfelder werden schon lange nicht mehr gepflegt. Bild:zvg

Der Gemeinderat wird entscheiden, ob dieser Sektor Ende 2017 aufgehoben, begrünt und für neue Urnengräber vorbereitet werden soll.

Die Baukommission und der Gemeinderat werden sich ebenfalls mit dem Friedhof- und Bestattungsreglement befassen. Kleinere Anpassungen, Präzisierungen und Ergänzungen sind seit der letzten Reglementsrevision nötig.

Kommunales Förderprogramm Energienutzung

(bd) Der Gemeinderat will der national propagierten Energiewende auch auf Gemeindeebene Vorschub leisten. Im Frühsommer 2016 hat er deshalb die „Verordnung über die Spezialfinanzierung Energieversorgung“ verabschiedet und damit ein kommunales Förderprogramm in Kraft gesetzt: Auf Gesuch hin kann die Gemeinde neu Beiträge von Fr. 2'000.00 für den vollständigen Ersatz von Öl- und Elektroheizungen durch Heizsysteme mit erneuerbarer Energie beantragen. Ebenfalls neu kann die Gemeinde auf Gesuch hin bis zu 50 Prozent der Kosten (maximal Fr. 500.00) für eine Energieberatung durch eine von Bund oder Kanton anerkannte Energieberatungsstelle mitfinanzieren.

Grundlage der Verordnung ist das von der Gemeindeversammlung am 30.11.2015 beschlossene „Reglement für die Spezialfinanzierung Energieversorgung“. Darin ist festgehalten, dass die Gemeinde Beiträge an Projekte in den Bereichen Energieeffizienz, Nutzung von neuen erneuerbaren Energien und Reduktion von CO2 gewähren kann.

Das Reglement und die dazu gehörende Verordnung finden Interessierte auf der Gemeindehomepage www.twann-tuescherz.ch unter Politik/Reglemente. Gesuche sind an die Ver- und Entsorgungskommission der Gemeinde zu richten.

Sanierung Kanalisation (GEP) Tüscherz-Alfermée

(mt) Seit April 2016 wird in den Ortsteilen Tüscherz und Alfermée die letzte grosse Etappe der Kanalsanierungsarbeiten aus der generellen Entwässerungsplanung (GEP) umgesetzt. Dabei hat die ISS Kanal Services AG bereits diverse Leitungen grabenlos mit Robotern und so genannten Inlinern renoviert; dies entlang der Neuenburgstrasse, in ganz Alfermée und Teilen von Tüscherz sowie seit Anfang August entlang des Strandweges.

Anhand der nachfolgenden Bilderserie wird der Ablauf einer Sanierung am Beispiel eines UV-Relinings erläutert. Aufgenommen wurden die Bilder Ende Mai 2016 während der Sanierung einer Leitung im Bereich des Bahnhofs Tüscherz.



Nach Abschluss und Kontrolle der Vorbereitungsarbeiten wird als erstes ein vorkonfektionierter Glasfaser-schlauch in den zu sanierenden Kanalabschnitt einge-zogen.



In den fertig eingezogenen Schlauch wird anschlies-send eine UV-Lichtkette eingebaut, mit welcher der Schlauch zum Schluss automatisch gesteuert ausge-härtet wird.



Vor der Aushärtung mit den UV-Lichtquellen wird der Schlauch mit Luft aufgedrückt und mit der Kanalfern-sehkamera vorkontrolliert.

Bilder: zvg

Nach Abschluss der Aushärtung kann der Kanalabschnitt sofort wieder in Betrieb ge-nommen werden. Es stehen lediglich noch Abschlussarbeiten wie das Öffnen und dichte Einbinden von seitlichen Einläufen sowie das dichte Einbinden der Schlauchenden an das Schachtbauwerk an.

Bis zum Abschluss der Etappe im Herbst 2016 werden nebst diversen kleinen Abschlussarbeiten vor allem noch Leitungsabschnitte im Oberdorf Alfermée und im Rusel saniert.

Gemeindehaus Twann – Sanierung mit/ohne Photovoltaik

Die Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2014 bewilligte im Rahmen einer langfristigen Unterhaltsplanung „Sanierung Gemeindelienschaft und Gemeindeverwaltung“ einen Investitionskredit von Fr. 410'000.00. Die Arbeitsgruppe Gemeindehaus prüft derzeit neben der etappierten Dach- und Fassadensanierung die Realisierung einer Photovoltaik-Anlage. Weil das Objekt weder schützens- noch erhaltenswert ist, sollte eine derartige Installation möglich sein. Allerdings muss sie auch wirtschaftlich sein.



*Blick auf
die Ge-
meindeli-
enschaft
Moos 11.
Bild: bd*

(ups) In der Gemeindelienschaft Moos 11 befinden sich die Gemeindeverwaltung und vier Mietwohnungen. Die Arbeitsgruppe Gemeindehaus Twann hat den baulichen Zustand auch von externen Fachleuten abklären lassen und dieser wurde (wie schon früher) als gut befunden. Die erste Etappe der Gemeindehaus-Sanierung in Twann wurde im Spätsommer 2015 erfolgreich abgeschlossen. Das Kostendach sowie die Terminvorgaben konnten eingehalten werden. Von den dafür vorgesehenen Kosten von rund 250'000 CHF wurden rund 40'000 CHF eingespart.

2015/16 erarbeitete die Arbeitsgruppe zusammen mit dem Bauleiter die Planung und Koordination der für den Sommer 2016 vorgesehenen 2. Etappe der Sanierung (zwei Fassadenseiten Süd und West/Gebäudehülle). Gleichzeitig beauftragte sie zur Si-

cherheit den Bauleiter, eine genaue Analyse des Daches und der Wärmedämmung zusammen mit Fachleuten auszuarbeiten. Die für 2016 vorgesehene Teil-Etappe Sanierung von zwei Fassaden wurde gestoppt.

Gesamtsanierung in einem Zug

Eine Untersuchung des Dachaufbaus hat gezeigt, dass direkt unter dem Dach eine Täferverkleidung besteht. Das Dach verfügt über keine thermischen Isolationsmassnahmen oder Wärmedämmungen. Zudem wurde festgestellt, dass sämtliche Dachfenster sehr gering isolieren und zu ersetzen sind. Ebenfalls sind heute die Dachziegel teilweise verschoben und überlappen daher nicht vollständig. Die Dichte ist beim aktuellen Dachaufbau gewährleistet; es dringt keine Feuchtigkeit ins Innere des Gebäudes ein. Der Zustand gewährleistet allerdings keine mehrjährige Nutzungsdauer. Nach diesen zusätzlichen Abklärungen und den präzisen Berechnungen der Gesamtkosten für die Sanierung sämtlicher Fassaden sowie des Daches kommt die Arbeitsgruppe Gemeindehaus zum mehrheitlichen Entschluss, dass die entsprechende Gesamtsanierung in einem Zug durchgeführt werden soll.

Photovoltaik wird geprüft

Die Gemeinde plant nun gegenwärtig die 2. Etappe Sanierung Gemeindehaus Twann, also die Sanierung der Gebäudehülle mit Fassaden und Dach. An der Sitzung vom 23. Mai 2016 hat der Gemeinderat zudem beschlossen, die Arbeitsgruppe Gemeindehaus Twann zu beauftragen, die Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit der Installation von Photovoltaik-Panels zur Stromproduktion zu prüfen. Es wird aktuell abgeklärt, ob eine solche Anlage auf dem Dach Sinn macht und finanziell auch tragbar ist. Die Wirtschaftlichkeit spielt dabei eine entscheidende Rolle. Der Gemeinderat will aber auch alternative Energien fördern (Art.1, Abs.2 Reglement für die Spezialfinanzierung Energieversorgung) und wenn möglich bei den gemeindeeigenen Liegenschaften Vorbild sein.

Ziel ist es, an der nächsten November-Gemeindeversammlung für das Gesamtprojekt Gemeindehaus Twann einen erweiterten Investitionskredit zu beantragen. Dabei ist allein für die Dachsanierung und alle Fassaden mit einem Mehraufwand von 150'000.00 Franken zu rechnen. Durch dieses Vorgehen ist gewährleistet, dass die gesamte Sanierung des Gemeindehauses Twann im Sommer 2017 erfolgen kann.

Ablesen von Strom- und Wasserzähler

(sc) Die korrekte Ermittlung des Verbrauchs von Wasser und Strom ist, insbesondere bei Ferienliegenschaften, aufwändig und manchmal gar unmöglich. Die Zählerableser des Wasserverbands TLN und der Stromversorgerin BKW stehen vor verschlossenen Türen und es bedarf mehrerer Versuche bis ein Zugang zum Zähler möglich wird.

Zurzeit wird deshalb eine Lösung gesucht, wie Strom und Wasser zusammen direkt und zeitnah abgelesen werden kann. Jede solche Lösung ist jedoch mit Kosten verbunden und erfordert eine Anpassung oder den Wechsel der Strom oder Wasserzähler. Eine Umstellung kann daher nur in Etappen erfolgen. Bis dahin können Sie die Zählerstände der BKW und dem TLN direkt mitteilen.

Die BKW wird ab September eine neue Version ihres Portals "My BKW" aufschalten. Da haben Sie alle Möglichkeiten zur Einsicht von Rechnungen, zum Melden von Zählerständen und anderem mehr. Beim TLN ist das noch etwas bescheidener. Der TLN hat ja auch nicht eine Million Endkunden.

Das Vorgehen ist jedoch einfach: Auf www.tln-aqua.ch finden Sie unter Downloads das Formular „Zählerablesung bei Abwesenheit“, das Sie ausfüllen und dem TLN per Post oder an info@tln-acqua versenden können. Ihre Unterstützung wäre eine grosse Hilfe und würde vom Wasserverband TLN sehr geschätzt. Im Notfall kann auch ein Foto des Zählers mit dem Smartphone versendet werden. Als minimale Angaben sind der Zählerstand, die Zählernummer, der Name und die Adresse des Rechnungsempfängers anzugeben.

Jungbürgerfeier 2016



Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (Mitte) mit den Jungbürgerinnen und Jungbürgern (von links nach rechts).

Hinten: Jeremy Tschanz, Lenny Winiger, Nicola Engel, Nick Soland, Gian Ballif, Noah Perrot, Robin Popp.

Vorne: Noel Engel, Linda Mürset, GP Bo, Nola Magri, Sina Roth, Jil Rüfenacht.

(tk) Im Turnus richten die Gemeinden Erlach, Lüscherz, Vinelz, Ligerz und Twann gemeinsam eine Feier für ihre Jungbürgerinnen und Jungbürger aus. Dieses Jahr fand die Feier in Twann statt und man traf sich am späten Nachmittag auf dem Sportplatz Burg. Nach dem Apéro begrüßte die Gemeindepräsidentin von Twann alle Anwesenden: „Ihren“ Jungbürgerinnen und Jungbürgern übergab sie nach einer kurzen Ansprache den Bürgerbrief und ein Geschenk. Sie forderte die

jungen Menschen zur aktiven und treffsicheren Mitarbeit in der Gemeinde auf. Die Treffsicherheit durften die neuen Bürgerinnen und Bürger anschliessend beim Bogenschiessen üben. Danach spazierten alle nach Wingreis, wo der Abend mit einem Nachtessen bei einem gemütlichen Zusammensein ausklang. Der Dank für die Organisation des Anlasses geht an Regina Hadorn und Linda Mühlenstädt von der Kommission für Gesellschaftsfragen und Kultur.

Präsentation Leitbild



(bd) Vor wenigen Wochen haben alle über 16-jährigen EinwohnerInnen von Twann-Tüscherz einen Fragebogen erhalten. Mit Hilfe dieser Bevölkerungsbefragung erhofft sich der Gemeinderat vertiefte Einsichten zur Frage, wie die Bevölkerung das Wohnen und Leben sowie die Arbeit der Behörden und der Gemeindeverwaltung in der Gemeinde wahrnimmt.

Was uns die Zukunft bescheren wird, ist in weiten Teilen unabwägbar. Gleichwohl ist die Politik gefordert, vorausschauend zu handeln, indem sie eine Richtung vorgibt, Leitplanken und Ziele setzt. Das vom Gemeinderat im August 2015 verabschiedete Leitbild mit seinen Leitsätzen – und auch die Bevölkerungsbefragung – wird ihm dabei helfen.

An dieser Stelle wird nun das Leitbild mit seinen Leitsätzen und Schwerpunkten näher erläutert (die Auswertung der Bevölkerungsbefragung erfolgt voraussichtlich im nächsten Info-Blatt):

Leitsatz 1

Familien ziehen in unsere Gemeinde und bleiben

Schwerpunkte:

- Wir fördern Lebensgemeinschaften mit Kindern
- Wir wollen das vorhandene Gebäudevolumen optimal nutzen
- Die von Bahn und N5 ausgehende Lärmbelastung wird verringert
- Schulergänzende Angebote werden ermöglicht

Leitsatz 2

Die Behörden und das Gemeindepersonal arbeiten zur Zufriedenheit der Bevölkerung

Schwerpunkte:

- Das Gemeindepersonal arbeitet kundenfreundlich
- Das Gemeindepersonal und die Kommissionen arbeiten motiviert
- Der Kommunikation mit der Bevölkerung wird ein grosses Gewicht beigemessen
- Das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung wird ernst genommen

Leitsatz 3

Die Bevölkerung profitiert von einer intakten Infrastruktur

Schwerpunkte:

- Die Ver- und Entsorgung ist zeitgemäss und vorbildlich gewährleistet

- Die Gemeindeliegenschaften sind nach modernem Standard unterhalten
- Die Strasseninfrastruktur wird zweckmässig unterhalten
- Die öffentliche Beleuchtung wird modernisiert

Leitsatz 4

Jung und Alt leben gerne in unserer Gemeinde

Schwerpunkte:

- Das Vereinsleben wird geschätzt und nach Möglichkeit unterstützt
- Die Gemeinde unterstützt altersgerechtes Wohnen vor Ort
- Der Jugendförderung wird ein besonderes Gewicht beigemessen

Leitsatz 5

Gäste aus Nah und Fern empfinden unsere Gemeinde als attraktives Ziel

Schwerpunkte:

- Wir pflegen schöne Orte und Plätze in unserer Gemeinde
- Wir fördern aktiv Natur- und Umweltschutz
- Wir fördern den Tourismus

Leitsatz 6

UnternehmerInnen fühlen sich in unserer Gemeinde gut aufgehoben

Schwerpunkte:

- Die Wirtschaft vor Ort wird gefördert.

Leitsatz 7

Die Bevölkerung nimmt aktiv am Dorfleben teil.

Schwerpunkt:

- Die Bevölkerung ist über das Gemeindeleben und Vorgänge, welche die Gemeinde betreffen, informiert

Leitsatz 8

Alle EinwohnerInnen werden in unserer Gemeinde gleich behandelt

Schwerpunkt:

- Jeder zahlt seinen gerechten Anteil

Anwendung in der Praxis

Zu allen aufgeführten Schwerpunkten hat der Gemeinderat diverse Massnahmen definiert, die in einem auf vier Jahre ausgerichteten Massnahmenplan festgehalten sind. Gestützt auf dieses interne Arbeitspapier entsteht jedes Jahr ein Tätigkeitsbericht, der die Ergebnisse zusammenfasst.

An der jährlich stattfindenden Klausur, jeweils im Frühjahr, überprüft der Gemeinderat mit Hilfe des Tätigkeitsberichtes den Massnahmenplan und nimmt, wo es ihm notwendig erscheint, Korrekturen, Ergänzungen und Anpassungen vor. Mit den bis dahin vorliegenden Ergebnissen der Bevölkerungsbefragung wird es ihm möglich sein, die Erwartungen der Bevölkerung noch präziser einzuschätzen.

Hinweis: Das Leitbild ist auch auf www.twann-tuescherz.ch unter Politik/Gemeinderat vorgestellt.

VERSCHIEDENES

E. Trüelerzunft zu Twann

Wie alles einst begann...

(be) Vom erfolgreichen Twannfescht 1979 war Gemeindepräsident Hans Hirt so begeistert, dass er am Schlusshöck ein paar Leute damit beauftragte, das Konzept der langsam dahinschleichenden fünf Läsensunntige neu zu überdenken. Das Team kam zum Schluss, dass ein Winzerfest lediglich auf *ein* Wochenende zu beschränken sei. Es entstand die Trüelele, die 1980 ihre Feuertaufe erlebte. Dafür benötigte das OK Helfer, die auch für die kommenden Jahre wieder angefragt werden konnten. Also mussten diese Helfer irgendwie zu einem Verein verschweisst werden. Aber eben, wie? In Twann existierten ja bereits 27 Vereine.

Ein Quartett aus vier Idealisten kam nach mehreren Sitzungen auf die Idee einer Zunftgründung. Bei Recherchen, unter anderem im Staatsarchiv Bern, stiessen die 4 auf einen Bannbrief aus dem Jahre 1426, in welchem bereits eine Rebbannwarte-Zunft am Bielersee erwähnt wurde. So konnte getrost auf einem verbrieften Fundament eine Zunft wieder neu ins Leben gerufen werden.

Am 4. März 1983 wurde die Ehrenwerte Trüelerzunft zu Twann in feierlichem Rahmen im Restaurant Engelberg gegründet. Bis zum Barnabas, am 11. Juni, an welchem künftig unser Hauptbott stattfinden soll, wurden die Zunftregeln erstellt. Zweck der Zunft war, sich für die Trüelele einzusetzen und örtliche Traditionen zu pflegen. So konnte auch das benötigte Personal sichergestellt werden.

...und wie es weitergeht

Inzwischen ist die Trüelerzunft zu einem autonomen Verein geworden, der sich nach wie vor für regionale Traditionen einsetzt. Zudem identifizieren wir uns mit den ortsüblichen Begebenheiten wie Rebbau, Wein und Gastronomie (Fisch) sowie mit der wunderschönen Bielerseegegend. Nicht fehlen dürfen natürlich Geselligkeit und Freundschaft.

Die Mittel dazu werden an zunfteigenen Veranstaltungen erarbeitet. Sei es in Twann im Räbebeizli zum Leuestei und an der Trüelele, oder auch an der Bieler-Braderie.

Der Erlös kommt, nebst sporadischen Spenden, ausschliesslich den Mitgliedern in Form von verschiedenen Anlässen zugute.

Wir haben ein abwechslungsreiches Tätigkeitsprogramm. Dabei unternehmen wir alljährlich diverse Ausflüge. Sei es eine Fahrt ins Blaue am Bettag oder Weinreisen ins In- und Ausland mit Degustationen der örtlichen Produkte, Winteranlässe und ganz spontane Events.



Zünftler vor dem Bundesrat-Apéro im Ring in Biel

Fühlen Sie sich angesprochen und haben wir Sie gluschtig gemacht? Gerne informieren wir Sie über unsere Aufnahmebedingungen und senden Ihnen dreimal jährlich unseren Zunft-Boten. Ein Anruf genügt (siehe Kästchen).

Mit zünftigen Grüssen,
Ihre Ehrenwerte Trüelerzunft zu Twann

Ehrenwerte Trüelerzunft zu Twann

Gegründet 4. März 1983

70 Mitglieder

Zunftmeister: Bruno Engel

Telefon: 032 315 20 26

www.truelierzunft-twann.ch

truelierzunft-twann@bluewin.ch

Besuch aus dem All

(bd) Twann ist in die nationalen Schlagzeilen geraten, denn am 19. August hat das Naturhistorische Museum Bern die Sonderausstellung «Twannberg-Meteorit – Jäger des verlorenen Schatzes» eröffnet. Diese wird voraussichtlich ein Jahr lang der Öffentlichkeit über hundert Splitter

des Twannberg-Meteoriten zeigen und Einblick in die spannenden Grabungs- und Forschungsarbeiten ermöglichen.

Für Ortskenner dürfte das hohe Medieninteresse überraschend sein, denn schliesslich wurde das erste und grösste Stück dieses Eisenmeteoriten schon 1984 gefunden, von Landwirtin Margrit Christen. Seither wurden aber noch viele weitere Teile entdeckt und intensiv weiter geforscht: „Dank mehreren Suchkampagnen in den letzten drei Jahren konnten inzwischen rund 600 Fragmente des Twannberg-Meteoriten aufgesammelt werden. Es handelt sich um das erste Meteoriten-Streufeld der Schweiz. Europaweit gehört es zu den grössten bekannten Meteoriten-Streufeldern und den drei wichtigsten Streufeldern von Eisenmeteoriten“, heisst es auf der Homepage des Naturhistorischen Museums Bern. Wer mehr über den vor 160'000 Jahren erfolgten Besuch aus dem All erfahren will, dem sei ein Gang ins Museum empfohlen.

Turnverein Twann Damenriege



(cr) Die Damenriege des Turnvereins Twann steht allen interessierten Personen ab dem Schulaustritt offen. Auch Männer sind herzlich willkommen. Eine offene, spontane und unternehmungslustige Truppe erwartet Euch. Wir trainieren Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination, Stabilität und Körperwahrnehmung. Der Unterrichtsstil ist für alle Interessierten geeignet, die Motivation und Freude an Bewegung und Körperarbeit mitbringen. Das Training im Damenturnverein Twann, unter der Leitung von Magdalena Rindlisbacher, findet am Donnerstagabend von 20.00h - 21.30h in der Turnhalle Burg statt.

Wir laden Dich gerne zu einem unverbindlichen Probetraining ein.

Magdalena Rindlisbacher stellt sich kurz vor:

„Ich arbeite seit 20 Jahren als Bewegungspädagogin im Fitness- und Wellnessbereich. Während diesen 20 Jahren habe ich mich in den Bereichen Spiraldynamik, Funktionelles Training, Pilates und Yoga weitergebildet. Daraus hat sich mein Stil Bewegung zu unterrichten entwickelt, ein Mix aus FT, Pilates, Yoga und Bodyforming.“

Unser Tätigkeitsprogramm sieht folgendermassen aus:

Februar:	Generalversammlung
Juni:	2-tägige Riegenreise
August:	Sommereventabend
Oktober:	Trüeleite Einsätze Tombola und Fischstand
Dezember:	Chlouserabend

Mehr Infos zum Turnverein Twann:
www.tvtwann.ch

Corinne Rihs: Natel Nummer 079 407 64 81

Engel Haus Twann: Der Umbau schreitet voran

Seit vier Monaten ist von aussen unverkennbar, dass der Umbau des Engel Hauses voranschreitet. Die Wohnbaugenossenschaft im Gespräch mit der Architektin Elisabeth Aellen, die den Umbau plant und leitet:

Wo steht der Umbau momentan, und wie sieht die weitere Planung aus?

Elisabeth Aellen: Bis Mitte April wurden Betontanks abgebrochen, was fünf Wochen dauerte. Anschliessend erfolgten die Tiefbauarbeiten Betonplatte und Mauerwerksarbeiten. Demnächst wird die Decke über dem Erdgeschoss betoniert.

Bis Ende Jahr soll der Rohbau fertig sein, und je nach Wintereinbruch ist auch das Dach neu eingedeckt. Anschliessend erfolgt der Innenausbau mit Bauende im Herbst 2017.

Was sind die grössten Herausforderungen beim Umbau dieser Liegenschaft?

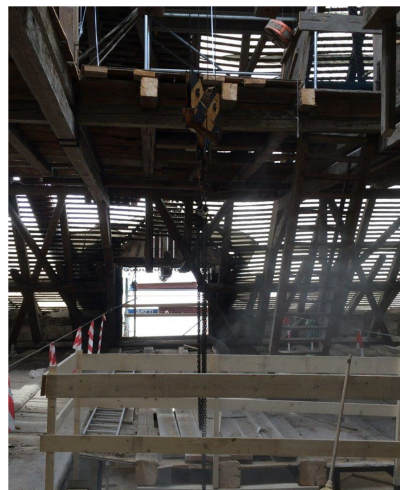
Nebst der Gewährung der Sicherheit auf der Baustelle ist es eine grosse Herausforderung, die Kosten im Griff zu behalten, da sich die Liegenschaft in einem äusserst schlechten Zustand befindet.

Sie sind neben Ihrer Tätigkeit als Architektin zusätzlich Kulturmanagerin und haben bei

der Erarbeitung des Kulturkonzeptes mitgearbeitet. Wie sieht dieses aus?

Das Haus wird einen grossen Nutzen für die Dorfbevölkerung stiften, nicht nur durch die neuen Wohnungen, sondern auch durch die Aktivitäten, welche in den öffentlichen Räumen angeboten werden. Im Kulturkonzept sind die beiden Leitthemen „Regionale Kultur,“ und „Verständigung zwischen den Generationen“ verankert, was zum Haus sowie zum Dorf passt. Das Fundraising ist mit einem sehr hohen zeitlichen Aufwand verbunden. Die Wohnbaugenossenschaft hat fast jede Stiftung in der Schweiz angeschrieben, sowie viele weitere Massnahmen unternommen und Events durchgeführt. Bis anhin wurden Fr. 4.2 Mio. beschafft, was einen beträchtlichen Betrag darstellt. Jedoch fehlen immer noch rund Fr. 450'000. Diesbezüglich ist die Wohnbaugenossenschaft noch auf die Unterstützung der lokalen Bevölkerung und der Gemeinde angewiesen.

Interview: Adrian Bürgi



Laufende Umbauarbeiten im Dachstock.

Bild: zvg

Es fehlen noch rund Fr. 450'000. Interessierte haben die Möglichkeit, sich oder seine Familie mit dem Kauf einer Treppenstufe ab Fr. 1'000 im Engel Haus zu verewigen oder Genossenschafter zu werden. Informationen dazu sind auf www.zuhauseambielensee.ch zu finden.

UNSERE DORFSCHULE / BIBLIOTHEK

Auf das neue Schuljahr hin konnten aufgrund von steigenden Schülerzahlen an den Schulen Twann TTL neue Lehrpersonen angestellt werden (Thomas Käser, Gemeinderat Ressort Bildung und Soziales hat in der letzten Ausgabe darüber berichtet). Das ist erfreulich, bedingt aber gleichzeitig eine längerfristige Personalplanung, was sich nicht immer als einfach erweist. Doch wie Sie nachfolgend lesen, konnten die freigewordenen Stellen mit kompetenten und motivierten Fachpersonen besetzt werden.

Michael Rüegger, Schulleitung

Stéphanie Hess, Schwimm- und Sportlehrerin 3./4. Klasse.

Als leidenschaftliche Leistungssportlerin (Triathlon) hat sie das Glück, Beruf und Sport miteinander zu verbinden. Sie unterrichtet seit Jahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Bereichen Schwimmen und Turnen.

Alina Moser, Lehrperson Basisstufe

Nach Abschluss des neunten Schuljahres absolvierte sie eine Lehre als Kauffrau und danach auch die kaufmännische Berufsmaturität. Mit dem Ziel „Kindergärtnerin“, studierte sie an der PHBern. Seit dem 1. August 2016 unterrichtet sie als Lehrperson an der Basisstufe in Ligerz.

Laura Cardinale, Schulsozialarbeiterin

Sie ist diplomierte Sozialarbeiterin FH und hat zuvor in einer Ausbildungsstätte für Hauswirtschaft gearbeitet. Als Bezugsperson war sie für junge Frauen und Männer mit besonderem Förderbedarf zuständig.

Corinne Racine, Fachfrau Zahnprophylaxe

Nach der Lehre zur dipl. Dentalassistentin, absolvierte sie 2006 die Ausbildung zur dipl. Prophylaxeassistentin. Zudem ist sie seit 10 Jahren als Berufsbildnerin an der Schule für Prophylaxeassistentinnen in Bern tätig.

Pascal Flückiger, Lehrperson 7.-9. Klasse

Nach dem Gymnasium und einer Ausbildung zum Kaufmann entschied er sich 2011 für ein Studium an der PHBern, Sekundarstufe I (Mathematik, Deutsch, Geografie und Geschichte).

Naïma Haller, Lehrperson 3./4. Klasse

Startet in Twann, gleich nach dem Abschluss ihres Studiums am Institut für Vorschul- und Primarstufe in Bern, ins Berufsleben. In ihrer Freizeit ist sie gerne in der Natur unterwegs, widmet sich jeglicher Art von Gestaltung - Zeichnen, Fotografieren und Malen.

Ursula Stüdeli, Lehrperson Basisstufe

Sie übernimmt die Aufgabe als Lernbegleiterin während des Schuljahres. Als ausgebildete

te Primarlehrerin und Heilpädagogin hat sie viel Erfahrung in den verschiedensten Bereichen der Pädagogik.

Pilotversuch „Ferieninsel“ geglückt!



Indianer auf der Prisch. Bild: zvg

Während der ersten Sommerferienwoche haben Indianer unsere Gegend unsicher gemacht...

Morgendlicher Treffpunkt der jeweils zwölf- bis siebzehnköpfigen Gruppe war die Tages-schulwohnung. Mit Kriegsbemalung und selbstgebasteltem Federschmuck machten wir von da aus täglich kleine Ausflüge in die nähere Umgebung.

Einmal wurden im Wald aus selbstgewonnenem Lehm Medaillons, Anhänger und kleine Schälchen geformt und danach in der Glut des Lagerfeuers gebrannt. Ein andermal wurden mit Pfeil, Bogen und Tomahawk aus eigener Werkstatt Büffel gejagt. Beim Besuch einer Schwitzhütte lernten unsere Schützlinge Bräuche und Rituale der Lakota-Indianer kennen und genossen dabei erst die feurige Hitze in der Schwitzhütte und danach die willkommene Abkühlung im Bach. Auch eine Schlauchbootfahrt auf die St. Petersinsel durfte nicht fehlen. Nach wackerem Ruder-einsatz stopften die hungrigen Indianer dort ihre Bäuche mit Wurst und Schlangenbrot vom Feuer und tummelten sich anschlies-send im Bielersee. Ein bunt bemalter Tot-empfahl wird uns noch lange an diese erleb-nisreiche Woche erinnern.

Wir danken allen Indianermädchen und -buben für ihr fröhliches Mitmachen, ihren Eltern für das uns entgegengebrachte Ver-trauen und den Gemeinden Twann-Tüscherz und Ligerz für die finanzielle Unterstützung.

Claudine Zesiger, Leiterin Tagesschule

Buchtipps Ihrer Gemeindebibliothek



Öffnungszeiten

Mo: 16.00-17.30 Uhr

Do: 17.30-19.00 Uhr

Am 1. Samstag im

Monat: 9.00-10.30 Uhr

(ausser in den Ferien).

Kaspar, Opa und der Monsterhecht

von Mikael Engström (Mittelstufe)

Hätte der Außenborder von Opas Boot nicht den Geist aufgegeben und hätte die Zeitung nicht einen Angelwettbewerb ausgeschrie-ben, dann hätten Kaspar und Opa einfach weiter Barsche angeln können. Geht aber nicht. Kaspar muss nämlich alles daran set-zen, selbst den Monsterhecht zu fangen - um Opa zu retten. Der plant nämlich zu mogeln, um zu gewinnen. Das darf Kaspar einfach nicht zulassen. Schließlich geht es um nichts weniger als um Opas unsterbliche Seele.

Über den Gotthard

von Yvonne von Rogenmoser (Bilderbuch)

Der Gotthardpass ist das Bindeglied zwi-schen Nord und Süd. Zwischen Sprach- und Kulturräumen. Der wohl bekannteste Schwei-zer Pass hat bis heute nicht an Bedeutung verloren und prägt seit jeher die Identität der Schweiz. Seine Überquerung war schon im-mer eine Herausforderung. Yvonne Rogen-moser erzählt in außergewöhnlichen Bildern die Geschichte des Gotthards.

Die Reputation

von Juan Gabriel Vásquez (Roman)

Javier Mallarino ist eine lebende Legende. Er ist der einflussreichste politische Karikaturist Kolumbiens. Politiker wie Regierung fürchten seinen gnadenlosen Blick. Mit 65 Jahren, nach vier Jahrzehnten einer glänzenden Kar-riere, liegt ihm das Land zu Füßen. Doch dann erhält er unerwartet Besuch von einer jungen Frau, die ihn mit einer lange vergan-genen Nacht konfrontiert, und zum ersten Mal wird die Verantwortung für seine Zeichnun-gen zu einer Bürde.

Der große kolumbianische Romancier Juan Gabriel Vásquez erzählt packend von der Last der Vergangenheit und dem Versagen der Erinnerung.

AUS DER VERWALTUNG

Neues Gemeindefahrzeug



(bd) Nicht nur Strassen, Leitungen und Liegenschaften bedürfen des stetigen Unterhalts und Erneuerung. Auch der Maschinenpark des Werkhofs. Vor kurzem wurde deshalb der reparaturanfällige, 1999 in Verkehr gesetzte Toyota Landcruiser durch einen neuen Kleinlaster ersetzt: einen Nissan NT400 Cabstar Kab-CH. Der Gemeinderat geht davon aus, dass auch dieses Fahrzeug dem Werkhof lange und gute Dienste leisten wird.

Korrektter Umgang mit Abfall

(bd) Der Gemeinderat stellt fest und erhält auch entsprechende Hinweise der Bevölkerung, dass wieder vermehrt Abfallsäcke am Wochenende rausgestellt werden. Im schlimmsten Fall werden diese von einem Fuchs aufgerissen, aber auch sonst ist der Anblick von Abfallsäcken touristisch keine Augenweide und stört das Ortsbild.

Die Verwaltung macht darauf aufmerksam, dass das zu frühe Rausstellen von Abfallsäcken verboten ist. Widerhandlungen gegen das Abfallgesetz der Gemeinde können mit Bussen bis zu Fr. 5'000.00 geahndet werden.

See ist keine Grüngut-Mulde!

Weiter hat der Gemeinderat Hinweise erhalten, dass einzelne Liegenschaftsbesitzer ihren Grünabfall im See entsorgen. Solches Tun wird nicht nur von der Gemeinde geahndet, sondern kann auch beim Kanton angezeigt werden! Die Strafbestimmungen in den übergeordneten Gesetzen, im wesentlichen dem Gewässerschutzgesetz, sind um einiges schärfer.

Dabei wäre alles so einfach: Sowohl in Twann als auch in Tüscherz steht eine offene Grüngutmulde bereit – für deren Benutzung kann auf der Gemeindeverwaltung eine Jahres-Grüngutvignette für 90 Franken bezogen werden.

Rebland zur Pacht

(vw) Die Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz verpachtet ab Herbst 2016:

Parzelle Nr.	1904
Standort	Roset, Twann
Fläche	595 m ²
Rebsorte	Pinot Noir / Pinot Gris
Kultursystem	Drahtbau

Preis auf Anfrage

Melden bei Alfred Lüthi Tel. 079 732 32 86

Hundeverbot und dergleichen

(bd) Die Verwaltung wird regelmässig auf unangenehme Erlebnisse hingewiesen, vor allem im Zusammenhang mit dem nicht Einhalten des Hundeverbotes auf Badematten.

Der Verwaltung wird diesbezüglich öfters Passivität vorgeworfen. In der Tat hat die Verwaltung und auch die Securitas kein Recht, Personenkontrollen durchzuführen. Die Verwaltung suchte in diesem Zusammenhang das Gespräch mit der Kantonspolizei, die zugesichert hat, sporadisch Kontrollen durchzuführen.

Sie ist aber auch auf Ihre Mithilfe angewiesen: Wenn sie sich durch ein widerrechtliches Verhalten beeinträchtigt fühlen und Ihnen ein Gespräch mit den Fehlbaren als nicht zweckmässig erscheint oder sich als nicht zielführend erweist, sollten Sie umgehend die Kantonspolizei telefonisch informieren. Das kostet Sie nichts. Manchmal ist die Polizei schneller vor Ort, als man denkt.

Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (bd)

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (mb); Gemeinderäte Stephan Caliaro (sc), Thomas Käser (kä) und Urs Peter Stebler (ups); Verwaltungsteam (vw); Michael Rüegger (mr); Claudine Zesiger; Katrin Klein und Marianne Steiner (kk/ms); Bruno Engel (be); Corinne Rihs (cr); Adrian Bürgi; Annelise Zwez (awz); diverse MitteilungsverfasserInnen (mt).

Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe:

Das nächste INFO erscheint voraussichtlich im Dezember. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 6. November 2016. Auch kostenpflichtige Kleininserate können auf Anfrage geprüft werden.

Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

KUNST UND KULTUR

Bald sprudelt er wieder: Der Twanner Weinbrunnen

Seit kurzem gibt es auf dem Münsterplatz in Zürich einen Brunnen, der auf Knopfdruck Wein sprudeln lässt. Die Zeitungsmeldung löste beim OK Trüeleute nur ein müdes Lächeln aus. Denn mit dem richtigen „Abra Kadabra“ fliesst in Twann Ende Oktober „automatisch“ Wein aus dem Rohr des Dorfbrunnens. Ein Pakt der hiesigen Winzer mit dem römischen Wein-Gott Bacchus macht es möglich. Allerdings monierte dieser im Spätherbst 2015, er werde den Beschwörungen in Zukunft nur nachkommen, wenn sich Twann-Tüscherz der Bedeutung seines Wirkens bewusst sei und Rohr und Halterung des Brunnens erneuere. Da bekam das OK kalte Füsse, lancierte eine Spendenaktion, um zusammen mit dem Gemeinderat den Forderungen von Bacchus nachzukommen. Die Ehre des Bielersee-Weins stand auf dem Spiel!

Inzwischen ist die Renovation soweit geglückt – im Winter folgt noch die Neugestaltung der Halterung für die Blumenkistchen – dass gehofft werden darf, dass am 22./23. Oktober goldener Saft aus dem neuen Messingrohr sprudeln wird.

Den Twanner Gemeindebrunnen in Ehren zu halten ist auch historisch ein Muss. Zwar datieren das Brunnenbecken, der Stock und die obenauf sitzende Kugel aus dem 19. Jh., aber an derselben Stelle gab es schon im 16./17. Jh. einen Brunnen, mit einem „metallenen Fähnlein“, wie Andres Moser im Kunstdenkmälerband Amt Nidau 2. Teil schreibt. Wer den 1653 mit dem Twanner und dem Berner Wappen sowie „eigenwilligen Eckknospengebilden“ (A.M.) behauenen „Trommelaufsatz“ aus Neuenburgerstein in Auftrag gab, ist nicht bekannt, zeugt aber zweifellos vom Stolz der Twanner auf ihr Dorf.



Der Gemeindebrunnen im 2016.

Bild: awz

Tatsächlich geht es der „Ancienne République de Berne“ gut in dieser Zeit – es heisst, während des Läset sei die Politik in der Republik jeweils still gestanden und die

Landvögte mit Rebenbesitz in der Region seien Jahr für Jahr mit einer grossen Entourage in ihre Häuser am Bielersee gereist (wohl kaum um Bränten zu tragen und im Keller zu arbeiten.....!!!).

1686 erhält der Brunnen eine Kugel aufgesetzt. Wie ein Foto von 1880 zeigt, ging diese aber irgendwann verloren und wurde erst bei der Erneuerung und Verschiebung des Brunnens 1882 ersetzt. Damals wollte Karl Irlet-Feitknecht, der Besitzer des Fraubrunnenhauses, seiner Eisenwaren, Stoffe, Alterthümer u.v.a.m. anbietenden „Handlung“ mit einem Schaufenster und einem separaten Ladeneingang ein zeitgemässes Gesicht geben. Dafür stand der beim Strassenbau (1836) zur Fassade hin verschobene Brunnen im Wege. So wurde er an den heutigen Standort versetzt, das Becken durch einen kleineren, nicht mehr auf die Nutzung als „Waschbrunnen“ ausgerichteten Stein ersetzt und funktional auf die Gasse hin gerichtet. Dass er nun, 135 Jahre später eine Renovation nötig hat, darf man ihm nicht verargen.



Dorfbrunnen Twann um 1880.

Bild: Alfred Engel-Feitknecht.

Wie kommt es, dass es überhaupt ein so aufschlussreiches (notabene hier zum ersten Mal überhaupt publiziertes) Foto des Dorfbrunnens aus der Pionierzeit der Fotografie gibt? - Auch das ist ein Stück Twanner Geschichte. „Es gibt kaum eine Gemeinde, die so viele Fotos aus dem 19. Jh. besitzt wie Twann“, sagt Dorfhistoriker Gerhard Engel. Der Grund hierfür heisst: Alfred Engel-Feitknecht (1853-1899), der von Twann aus mit selbstgebaute, aber auch importierten Fotoapparaten handelte. Das erste „Gifhüsli“ (so benannt wegen der Chemikalien, mit denen er die sog. „Trockenplatten“ herstellte) hatte er ab 1880 im heutigen Büro der Spitex. Da war der Dorfbrunnen gleich vis-à-vis! Das Foto ist von niedriger Qualität; vielleicht experimentierte er mit der Verwendbarkeit der beschichteten Glasplatten; was lag da näher als ein so hübsches Motiv mit drei Frauen am Dorfbrunnen!! - Da Witwe Josephine Feitknecht die geschäftlichen Dinge ihrem Schwager Karl Irlet-Feitknecht übergab, sind Fotos, Dokumente, Briefe aus dieser Zeit im Fraubrunnenhaus verblieben; darunter diese Foto.

Annelise Zwez